

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 12 (1904)

Heft: 7

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Militärisches.

Das im Jahre 1904 erstmals zur Durchführung gelangende Verfahren, die Besammlung und Entlassung der Truppenkorps möglichst kriegsgemäß vor sich gehen zu lassen, bringt auch für die Sanitätstruppe einige Neuerungen mit sich, welche für deren Angehörige von Interesse sein dürften.

Die Lazarette (Divisionslazarette 6 und 7 und Korpslazarett IV) rücken an dem im Schultableau bezeichneten Tage und am normalen Korpsbesammlungsplatz (Divisionslazarett 6: Zürich; Divisionslazarett 7: St. Gallen; Korpslazarett IV: Luzern) nachmittags 2 Uhr ein. Die Materialübernahme geschieht am nächstfolgenden Morgen, worauf sofort in die Kantonamente Oberwinterthur, Häggenschwil und Rapperswil abgerückt wird. Der bisherige Cadres-Workurs wird nur noch für die Landwehr-Wiederholungskurse beibehalten; Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Divisionslazarette 6 und 7 und des Korpslazaretts IV rücken an einem und demselben Tage, ohne kantonale Detachementsbesammlung, als Einzelreisende auf dem Korpsammelpunkt ein.

Für die Truppenkorps bedingt das neue Mobilisationsverfahren eine wesentliche Neuerung nur hinsichtlich der Infanterie. Die sanitärische Eintrittsmusterung geschieht nämlich bei der Infanterie inskünftig nicht mehr, wie bisher, am Vortage des Einrückungstages, sondern, wie dies auch für den Kriegsfall vorgeschrieben ist, am Einrückungstage selbst. Um nun die Eintrittsmusterung möglichst prompt durchzuführen und für die übrigen zahlreichen Mobilisationsgeschäfte Zeit zu erübrigen, werden die für den Mobilmachungsfall vorgesehenen sanitärischen Kommissionen in Tätigkeit gesetzt, wodurch die Arbeit der Truppenärzte erheblich erleichtert wird. Über das ganze Verfahren hat der Oberfeldarzt eine besondere Instruktion zu Handen der Truppenärzte und der sanitärischen Kommissionen ausgearbeitet.

Mt.

Die Adressen der Abonnenten des „Roten Kreuzes“

haben sich als teilweise korrekturbedürftig erwiesen. Da in nächster Zeit das Adressenverzeichnis neugedruckt werden muß, bitten wir alle Abonnenten, deren Adresse in irgend einer Weise abzuändern ist, ihre Wünsche bald möglich der Genossenschaftsbuchdruckerei Neuengasse Bern übermitteln zu wollen.

Die Redaktion.

Aus dem Vereinsleben.

Militärsanitätsverein Basel. Eine überaus große Beteiligung hatte die am Sonntag 13. März vom Militärsanitätsverein Basel, unter Zugang der Samaritervereine Basel, Binningen, Birsfelden, Klein Hüningen und Muttenz, angejekte Feldübung zu verzeichnen. Nachdem schon

von Basel aus morgens präzis 7 Uhr der Abmarsch mit etwa 80 Mann erfolgen konnte, schlossen sich unterwegs noch eine Anzahl Mitglieder benachbarter Sektionen an, so daß das Trüpplein inzwischen auf rund 100 Teilnehmer angewachsen war. Die Kolonne marschierte dem Übungsplatz auf Lachmatten entgegen, woselbst die Ankunft schon $8\frac{1}{4}$ Uhr erfolgte. Lachmatten ist das Terrain an der äußersten Peripherie des Hardtwaldes, wo sich die Landstraße nach Pratteln und dessen Station trennt. Die vom Improvisationskurs herstammenden Transportmittel wurden der Reihe nach auf der Matte placiert und sofort die Einteilung der Gruppen vorgenommen, denen die Aufgabe zufiel, weitere Transportmittel im Hardtwald herzustellen. Mit den in Kürze gegebenen Aufgaben versehen, marschierte die Mannschaft abteilungsweise in den Wald hinein, um mit der Arbeit rasch zu beginnen. Da der Übungsleiter, Herr Oberst Zsler, Oberinstruktor der Sanität, für diesen Teil nur eine Stunde Zeit ansetzte, mußte rasch gedacht und ebenso rasch gehandelt werden. Vorerst mußte das für die herzustellenden Objekte erforderliche Holz requiriert werden, und um nicht die schönsten Bäumchen zu verlieren, hatte sich der Bannwart eingefunden, welcher der Mannschaft dasjenige Holz anwies, das sie, ohne irgendwelchen Waldschaden anzurichten, verwenden durfte. Daraufhin ging es nun emsig an die Arbeit. So entstanden denn an einem Ort provisorische Tragbahnen, an einem andern wieder Schleifen, Tragsitze, Schienenmaterial u. s. w., ohne daß irgendwelches Herstellungswerzeug vorhanden war, als das Militärmesser.

Genau nach einer Stunde, also um $9\frac{1}{2}$ Uhr, ertönte das Signal zum Antreten mit den nun hergestellten Improvisationen; es erfolgte eine nochmalige Einteilung der Mannschaft in die acht vorgeesehenen Transportgruppen, welche zum zweiten, schwierigeren Teil der Übung, dem Transport der Verwundeten vermittelst der Improvisationen, notwendig waren. Hierzu war ein sehr beschwerlicher Weg vorgesehen; der Wartenberg mußte bis zur Ruine und zwar möglichst direkt erklimmen werden, um nachher auf der andern Seite den Abstieg nach Muttenz vorzunehmen. Nachdem die Gruppenhefs in Funktion getreten, begann das Aufladen der Verwundeten und gruppenweise der Abmarsch zum Beginn des Aufstieges. Zur Verwendung gelangten sämtliche in dem kürzlich zu Ende gegangenen Improvisationskurs des Militärsanitätsvereins erstellten Transportmittel, sowie ein Teil der am Übungstage an Ort und Stelle angefertigten Improvisationen. Die erste Etappe war im Leutengrund, wo die ersten Träger nach 35 Minuten eintrafen. Eine Pause war hier notwendig, um auszuruhen und die ganze Kolonne zu sammeln. Die zweite Etappe bei noch wesentlich schwierigerem Terrain befand sich auf der Höhe des Berges nächst der Ruine, wo die ersten nach 17 Minuten eintrafen. Hier trennte sich die Kolonne, indem der eine Teil mit den Tragbahnen, Schleifen und Wagen die direkte Straße nach Muttenz hinunter einschlug, während die mit den Tragräfs, Tragsitzen, Tragknebeln versehene Mannschaft noch den Bergkamm bis zum Aussichtsturm überschritt und von dort aus, eine steile Halde hinunter marschierend, beim Eingange in das Dorf mit der erstgenannten Abteilung wieder zusammentraf, von wo aus dann wieder der gemeinsame Marsch auf die hinter dem „Rebstock“ gelegene Matte erfolgte.

Inzwischen war es 1 Uhr geworden. Aber noch war die Zeit zur Ruhe nicht da, denn vorerst mußte noch eine Kritik der Leistungen erfolgen. Der Übungsleiter, Herr Oberst Zsler, verbreitete sich eingehend über die Aufgaben der Mannschaft, deren Auffassung und das Verhalten in Bezug auf Disziplin während der Improvisationsübung und auf dem Marsch; er kritisierte die am Vormittag angefertigten Transportmittel, erklärte deren Licht- und Schattenseiten und erläuterte auch noch die im vorhergegangenen Kurs angefertigten Arbeiten. Im allgemeinen war er mit den Leistungen befriedigt, machte aber doch noch auf Punkte aufmerksam, welche bei einer fernern ähnlichen Übung nicht außer acht gelassen werden dürfen.

Mittlerweile war der Zeiger der Uhr schon auf 2 Uhr 30 vorgerückt, und so wurde bald danach dem inzwischen zubereiteten Mittagessen, bestehend aus militärischem Spatz und Suppe, fräftig zugeaprochen. Die Nuhepause wurde ordentlich ausgenutzt. Kurz vor 4 Uhr schlug der Tambour Sammlung und dann ging es wieder Basel zu, wo die Truppe $5\frac{1}{4}$ Uhr in ihrem Lokal Einzug hielt.

(Nat.-Ztg.)